

INKÜRZE

Souveräne Vernetzung

BERN – Die Schriftstellerin Gertrud Leutenegger erhält für ihren Roman «Matutin» den mit 10 000 Franken dotierten ZKB-Schillerpreis. Das Buch sei «souveräne Vernetzung und Komposition der zentralen Motive Freiheit, Ungebundenheit und Freude, die ohne ihr Gegenteil nicht zu haben sind», heisst es in der Begründung der Jury.

Summen der Insekten

BERN – Der St. Galler Peter Liechti hat am 6. Planete-Doc-Review-Filmfestival in Warschau mit seinem Film «The Sound Of Insects» den mit 8000 Euro dotierten Millennium Award erhalten. Der Film zeichnet in 88 Minuten den Selbstmord eines Mannes durch Verhungern auf. Er stellt eine persönliche Annäherung des Regisseurs an einen fiktionalen Text dar, welcher auf einer wahren Begebenheit beruht. (sda)

Ein Grosser der spanischen Welt

MONTEVIDEO – Mario Benedetti ist am Sonntag im Alter von 88 Jahren in Montevideo gestorben. Er war der bekannteste uruguayische Schriftsteller der Gegenwart und hatte grossen Einfluss auf die gesamte spanischsprachige Literatur. Benedetti war auch Journalist und Theaterkritiker. Seit 1945 arbeitete er in der Zeitung «Marcha», bis sie 1974 auf Druck der Militärs geschlossen wurde. Als linker Intellektueller musste er in der Zeit der Militärdiktatur (1973–1985) ins Exil. Von 1973 bis 1983 lebte er in Argentinien, Kuba und Spanien. Zu seinen bekanntesten Romanen gehören «Die Gnadenfrist», «Danke für das Feuer», «Frühling im Schatten», «Auf den Feldern der Zeit» oder «Das Mädchen und der Feigenbaum». (sda)

Hans Brühlmann im Museum Langmatt

Expressiv, avantgardistisch: Das Museum Langmatt in Baden zeigt Werke von Hans Brühlmann (1877–1911).

BADEN – Kunst zum Zweiten! Wer die Ausstellung über Hans Brühlmann, diesen bedeutenden Schweizer Pionier der Moderne, in der Fondation Saner in Studen verpasst hat, ergreift nun die Gelegenheit zu einem Kunstaustausch ins Museum Langmatt in Baden. Dort wird die von Rudolf Koella kuratierte Ausstellung seit Sonntag gezeigt und macht so die Begegnung mit dem Pfar-

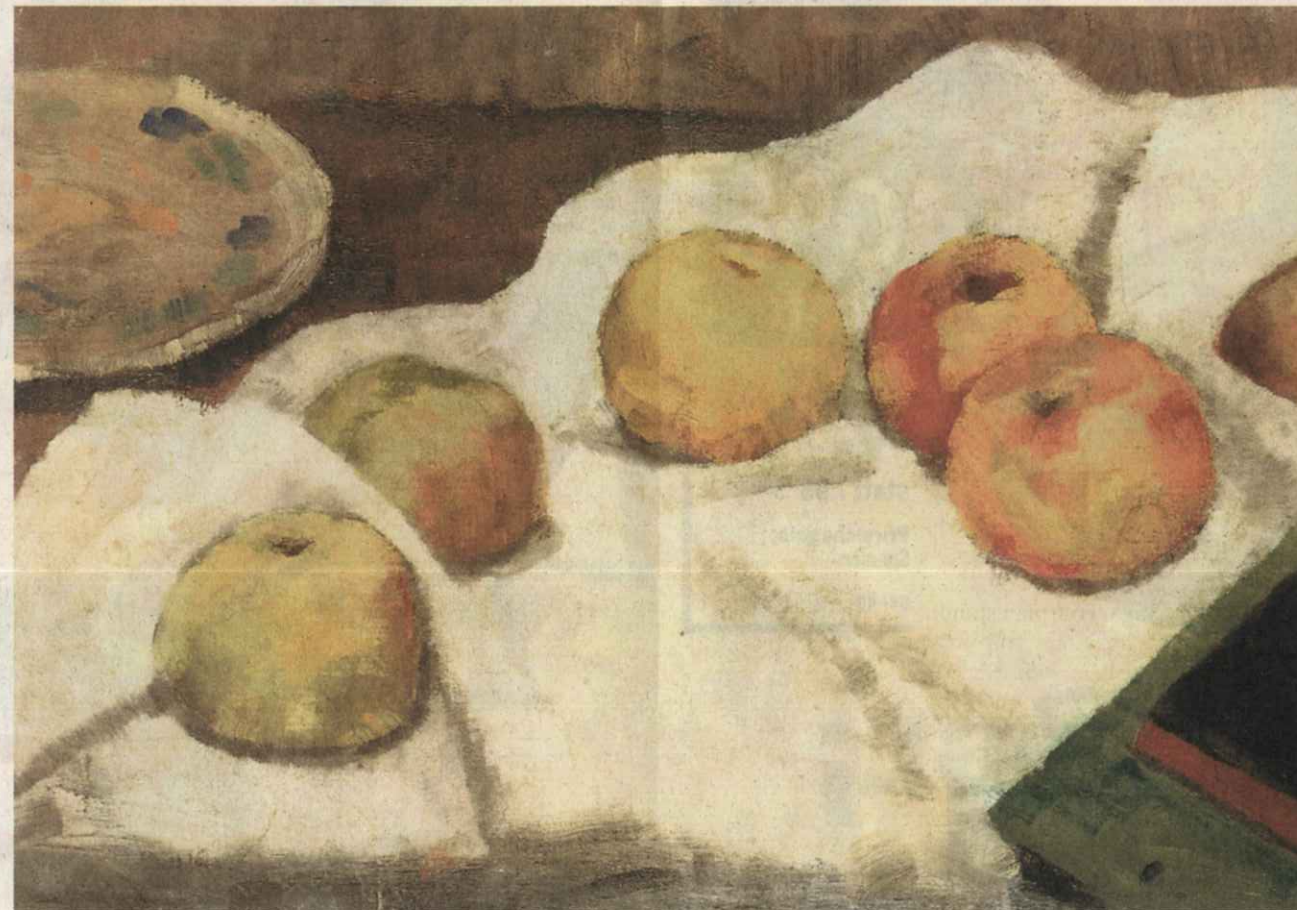
erssohn aus Amriswil möglich, der an verschiedenen Orten in der Schweiz aufwuchs und sich in Stuttgart niederliess, wo er auch sein Atelier hatte. Zu sehen sind rund fünfzig Werke in Öl und eine Reihe von Zeichnungen.

Die Langmatt bedeutet für den früh verstorbenen Künstler fast so etwas wie ein Nachhausekommen: Sidney und Jenny Brown, welche ihre Sammlung mit Meisterwerken des Impressionismus vor hundert Jahren aufbauten, haben für sie auch drei Werke von Hans Brühlmann erworben (bei Brühlmanns Witwe Nina, 1914, vielleicht sogar früher): «Äpfel auf weissem Tuch»,

«Äpfel in blauer Schale», «Liegender Frauenakt mit Tuch» (alle 1908/1909 entstanden). Gerade bei den Stillleben muss den Sammlern das Cézannische Flair gefallen haben – Brühlmann hatte dessen Kunst 1908 in Paris intensiv studiert; die Cézanne-Stillleben der Browns gelangten 1910, 1913 und 1933 in die Sammlung. Alte Fotos der Langmatt-Galerie beweisen, wie hoch die Wertschätzung von Hans Brühlmann war: Er wurde im gleichen Rang wie die Impressionisten gezeigt. (aa)

Bis 12. Juli

www.langmatt.ch



Das Vorbild Cézanne ist unverkennbar: «Äpfel auf weissem Tuch», 1908, von Hans Brühlmann. Bild: aus dem Katalog

Meister die Reverenz. Mit oft überraschend instrumentierten Arrangements und einer heiseren, bärbeisigen Stimme schafft es Earle, sich die Originale zu eigen zu machen. Das klingt meist noch schwermütiger als in Van Zandts gleichsam nackten, zerbrechlichen Versionen. Aber stets auch ein wenig künstlich. Ob man das mag, ist Geschmacksache, auf jeden Fall entsteht so etwas Neues. Die Extreme können nahe beieinander liegen. Ist Earle im sehnsuchtsvollen «Rake» mit fast biblischer Wucht zugegangen, ruckelt und zuckelt der folgende «Delta Momma Blues» in lieblicher Beschaulichkeit dem tröstlichen Horizont entgegen. (dwo)

Townes
Steve Earle
West/Muve



★★★★☆

Eintauchen, abtauchen

Blubbernde Grooves, mysteriöse Klangschlieren, exotische Melodiefragmente: Damit sind ein paar wichtige Bausteine genannt, aus denen Jon Hassell seine zugleich sinnliche und synthetische «Fourth-World»-Musik fabriziert. Auf der Trompete hat der ursprünglich vom Cool Jazz inspirierte Hassell eine flötenartige Spielweise entwickelt, bei der die mikrotonale Modulierung des atmenden Klangs im Vordergrund steht und damit Trompeter wie Nils Petter Molvær, Arve Henriksen oder auch Paolo Fresu massgeblich beeinflusst. Das neue Album des Ambient-Propheten ist das Resultat einer sorgfältigen, äusserst suggestiven Montage aus Live- und Studioaufnahmen. Wenn es Konzerte unter Wasser gäbe, würden sie wohl so ähnlich klingen. (tg)

Last Night
The Moon Came ...
Jon Hassell
ECM



★★★★☆